

Vous voulez faire un parcours en canoë avec notre pirogue ?

Trainingsfahrt mit einem Pirogue Polynésienne zur Ile-d 'Aix

"Hepp", dieses Wort will mehr nicht mehr aus dem Kopf. Alle paar Sekunden ertönt in mir wieder dieses Kommando, das elementarer Bestandteil ist für alle, die Paddeln wollen wie seinerzeit die Menschen aus Polynesien oder Haiti. Diese Art des Kajaksports scheint sich an der französischen Atlantikküste zunehmender Beliebtheit zu erfreuen.

Die entsprechenden Outrigger Canoe (OC) Kajaks nennen die französischen Freunde "Pirogues", bzw. Va'as zu Deutsch „Auslegerboote“.



Die Tide bestimmt den Beginn & die Trainingsdauer

29.07.2017. Wir sind für 08:00h morgens in Châtelailon-Plage zu einer Trainingseinheit mit dem dortigen [Kanuverein](#) verabredet.

Die Tide vor Ort ist der Grund für den sehr frühen Start an deren "Bootshaus", das eigentlich nur aus einer Abstellkammer besteht, die nicht einmal halb so groß ist, wie unsere "Biberburg".

Zwei Stunden vor und zwei Stunden nach dem maximalen Pegel gilt als ideale Zeitspanne zum Paddeln zwischen der dortigen Küste und der ca 7-8 km langen Strecke bis zur benachbarten Ile-d 'Aix. Sonst liegt



Bild 2: Bootslagerplatz des Vereins am Hafen; © HKH.

man auf einem Streifen von bis zu 2 km vor der jeweiligen Küste „trocken“. Bis auf zwei ca. 16 m lange und vereinseigene Pirogues, die neben einer anliegenden Segelschule lagern, sind keine Boote vor Ort zu sehen. Die privaten Boote (OC1 oder OC 2) lagert jedes Mitglied bei sich selbst.

Jeder Paddler hat eine besondere Aufgabe

Wir bereiten eines dieser Boote vor und erhalten eine Einweisung über die Aufgaben jedes Mitpaddlers im OC6 (sechs Sitzplätze), die sich je nach Sitzplatz unterscheiden. Mir wird ein Platz im "Motorraum" zugewiesen, also im Bereich des Auslegers.

Ich bin mit weiteren Kollegen für die "grande vitesse" an Bord mitverantwortlich und muss durch Gewichtsverlagerung darauf achten, dass der Ausleger im Wasser bleibt.



Ein Ersatzpaddel wird am Ausleger – wie dieser selbst - mit Gummischläuchen befestigt; © HKH.



Wir erhalten jeweils unsere Holzpaddel, die mich eher an plattgetretene Kohleschaufeln erinnern.



Bild 5: „Schenkelstützen“ aus Styropor; © HKH.

Training für den nächsten Wettkampf

Der *Club de pirogues polynésiennes* hat sich dem Rennsport auf dem Meer verschrieben. Das Training dient also ausschließlich der Vorbereitung auf das nächste Wettrennen mit anderen Vereinen an der Atlantikküste. Aber das wurde mir und meiner Frau erst so richtig klar, als wir aus dem Hafen bereits "ausgelaufen" waren...

Vous voulez faire un parcours en canoë avec notre pirogue ?

Trainingsfahrt mit einem Pirogue Polynésienne zur Ile-d'Aix

Mir schießen unzählige Fragen zur Sicherheit im Kajaksport durch den Kopf. "Nein," erfahre ich beim Thema "Kälteschutz", "wir brauchen bei dem Wetter (20 Grad Lufttemperatur) keine Neos," und "wir kentern nicht". Hm. Der Satz kommt mir aus Deutschland so bekannt vor und ist trotzdem inakzeptabel, denke ich.



Bild 6: Auslaufen aus dem Hafen; © HKH.

Eine T-Lenzung kommt bei diesem Bootstyp rein konstruktiv nicht in Frage. Wie auch, bei 6 Sitzluken, die gefühlt jeweils 5-mal so großräumig sind, wie die meines Langbootes?

Es gibt einen Süllrand, der reicht mir im Sitzen aber bis auf Brusthöhe. "Ei wir drehen das Boot im Wasser wieder um und lenzen es", bekomme ich ungefähr zur Antwort. Als "Lenzpumpe" gibt es eine halbierte, ehemalige Flasche für Waschpulver an Bord. Erst jetzt entdecke ich jeweils vorne und hinten einen Schott. Der Ausleger selbst ist ja auch ein Hohlkörper. Wenig überzeugt prüfe ich den Sitz meiner eigenen Schwimmweste samt Neoprenanzug gleich zweimal, bevor ich im Boot Platz nehme.

Wechsel der Bootsseite nach jedem „Hepp“

"Alors..." Klingt es von hinten und los geht es. Jeder paddelt auf der ihm zugewiesenen Seite und wir wechseln diese nach jedem "Hepp", also alle 10-15 Paddelschläge. Die Nr. 1 gibt den Takt vor - und der ist von Beginn an hoch! Reden darf nur der Captain, so lautet die Regel an Bord. So vernehme ich ein "Hepp" nach dem anderen. Unterwegs frage ich mich, was der Unterschied zu einer Galeere ist - und finde außer der fehlenden Peitsche keinen.....



Bild 7: Ungefähre Paddelstrecke; © Google.

Wir queren den Bereich, der Charente-Mündung und halten Kurs Richtung Insel. Bei 2-3 bft hält sich der gewünschte Wellengang in Grenzen. Denn eine wesentliche Strategie mit einem OC ist es, von den Wellen davon getragen und möglichst von Rückenwind unterstützt zu werden. Das spart Energie und hilft, schnell voranzukommen. Entsprechend steuert unser "Captain" das Boot dann nicht direkt auf die vor uns liegende Île-d'Aix zu, sondern in einer Art Zickzack Kurs. Hinterher erfahren wir bei einem Kaffee, dass sich die Profis erst bei 6-7 bft und entsprechendem Wellengang so richtig wohlfühlen. Na denn...

Mit uns paddelt noch ein Paar in einem viel leichteren OC2 aus Glasfieber. Eine Sitzluke hat dieses Boot nicht. Dafür besitzt es ein Trimmruder, das man nicht einklappen kann (?). Die Paddler sitzen beide in einer Art Schale und damit sehr hoch im Boot. Volllaufen kann das Boot damit nicht, aber bedingt durch die schmale Bootsform kann es leicht kippen! Der Captain ist über ein "Cowtail" mit seinem Zweier verbunden. So bleibt zumindest er bei einer Kenterung bei seinem OC.

Von wegen „Länge läuft“. Die Strategie entscheidet!

Nach 41 Minuten und 5 gepaddelten Km machen wir im Boot eine Pause. Die Ermahnungen und Tipps zu meinem Paddelstil ließen bereits unterwegs erahnen, dass sie gerne schneller vorangekommen wären. Die Crew beschließt, noch ein Stück weiter zu paddeln, um dann in einem Bogen den Rückweg anzutreten.

"Länge läuft", dachte ich mir beim Vergleich mit dem parallel mitschwimmenden Zweier. Doch weit gefehlt, das Ehepaar über 60 paddelt uns wesentlich jüngeren 5 auf beiden Wegen einfach davon.



Ablegen abends f. e. 2. Tour nach Rochefort; © HKH

Sie haben vielmehr die Wellen und den Wind für sich ausgenutzt als wir es vermochten und waren damit selbst nach mehreren Rückständen schneller unterwegs als wir. Am Ziel angekommen gilt der erste Blick der Statistik auf dem Handy eines franz. Mitpaddlers: 11,2km/h auf einer Strecke von 10 km. "Naja" hören wir, für Anfänger "pas mal".

Vous voulez faire un parcours en canoë avec notre pirogue ?

Trainingsfahrt mit einem Pirogue Polynésienne zur Ile-d 'Aix

Zum Abschied einen Kaffee & eine Portion „Mitleid“.

Beim o.g. Kaffee tauschen wir Adressen und Paddelgeschichten aus. Als wir erwähnen, dass wir hauptsächlich Rhein, Mosel und umliegende Kleinflüsse paddeln, ernten wir nur mitleidvolle Blicke.

So verabschieden wir uns mit der Gewissheit, den Kajaksport von einer ganz anderen Seite schätzen gelernt zu haben und freuen uns doch im Geiste schon auf die nächste Tour im eigenen Boot.

Paddeltour rund um die Île Madame: Sehr zu empfehlen ist auch eine Paddeltour rund um die Île Madame, ab Port-de-Barques (siehe im Bild 7 die gegenüberliegende Insel), die selbst für Anfänger kein Problem darstellt. Denn zwischen der genannten Insel und der Île-d'Aix schützt eine Art Riff die Bucht zur Küste hin. Wir haben uns dafür Seekajaks vom *Club Nautique Rochefortais* für eine geführte Tour zu jeweils 20 € geliehen.

Infos:

Club de pirogues polynésiennes:

<http://hekemoana.wixsite.com/vaa-chatel>

Gegen eine Spende von jeweils 10€ nimmt der Verein gerne Interessierte mit auf eine Trainingstour.

Kajaksport m. Pirogues: siehe [Deutsch. Kanuverband](#)

Bericht & Fotos: Helmut KH; Foto 1, 6 & 8: Elske H.

Bis auf Bild 2 stammen die o.g. Fotos von unserer zweiten Tour am 29.07. abends mit dem [Club Nautique Rochefortais](#) zum Hafen in Rochefort.